

Melodie des Lebens.

Von A. Aromayer.

Ich wandte einam durch die stillen Klüften, Auf denen über des Abends Dämmerung ruht...

Der Bessere.

Von M. Michalis-Gran.

Es war zur Zeit des berühmten Oktoberfestes in München und heute gerade der Tag, an welchem die königlichen Herrschaften den Festplatz mit ihrer Gegenwart beehrten...

Es war noch früh. Langsam schlenderte ich zwischen den Bierzelten, den Würstlichen, Reifschulen und Ausstellungen...

„Ja, Du lieber, allemal! No nimmer Vent! Aber's kimmst, s kimmst. Wenn's net bald einigst's und alleweil da draussen Maulaffen feil halt's, so fahr' i zwischen Euch wie der Wolf in d' Pöschl' und hol' mir den fettesten von Euch Hammeln für Hamabrie zum Frühstüdt...“

Wieder erscholl das vielstimmige Gelächter. Dieses Unikum von Ausrufer betraf von Natur besonders viel Komik, dabei unterließ er nicht kräftig seine Figur, die einen schreienden Gegenstand zu seinen wahlherrlichen Reden bildete.

„Na, Vent!“ begann er wieder, „thut's auf Eure Geldsädel und langt's raus die Moneten. Sind epper gar die Hand eing'schlafen, laßt's mi ein im Beutel, i hol's aufi, i hol's wahrhaftig aufi! Aber rühren mußt's Euch dabei nit, rühren nachher nit...“

„Mit einem tüchtigen Satz schlug er ein Rad und stand plötzlich mitten in der ersten Reihe der Zuschauer, als wollte er seiner Rede gleich die That folgen lassen...“

Zwei Tage später ging ich hinaus in's Freie, die frische, idone Luft that mir unendlich wohl. Planlos umherstrolchend, hatte ich ein nahes Wäldchen erreicht; einen schmalen Waldfuß verfolgend, ging ich immer weiter, bis ich endlich an eine fast ganz durch Gebüsch verdeckte Bank gelangte...

drangen halblaute Stimmen an mein Ohr. Es waren zwei Männerstimmen. Jetzt kam man meinem Versteck näher, meine Wippengeerde hatte den höchsten Grad erreicht, und mit Recht, denn wie kam der Mann, dessen Stimme id genau kannte, dazu, hier, mitten in einjamem Gehölz, Jemandem eine Unterredung zu gewähren? Wozu hatte er denn daheim sein Bureau, seine Gemächer? Der Sache mußte ich auf die Spur kommen.

Jetzt waren sie so weit in meine Nähe gekommen, daß ich Beide aus dem Versteck heraus sehr wohl erkennen kann, und ich hatte mich nicht getäuscht, der Eine der beiden Männer ist mir wirklich bekannt, ein höherer Beamter im Ministerium. Wir hatten mehrmals geschäftlich mit einander zu thun und trafen uns dann öfters im Cafe Maximilian, vis-a-vis dem Hoftheater, wo er sich mir als der lebenswürdigste und angenehmste Gesellschaftler zeigte.

„Das mag an und für sich alles recht schön und gut sein, ich glaube nur nicht daran!“

„Weil Du nicht glauben willst! Was hast Du schon für Beweise vom Gegentheil?“ erwiderte sein Begleiter in traurigem Tone.

„Einige Schritte vor meiner Bank blieben sie hinter einer dicken Buche stehen; offenbar wollten sie von etwa Vorübergehenden nicht gesehen werden.“

„Nun, ich dachte doch...“

„Bravo, sehr schön! Nicht nur Hanswurst, Du hättest auch eben so gut Schauspieler werden können. Doch ich schwebe, mein Bruder bist Du schon lange nicht mehr, bleibe Du nur ruhig in Deiner Sphäre, ich kann für Dich nichts thun, ohne mich bloßzustellen.“

„Nun, was denn? Habe ich etwa zu viel gesagt?“ Ein tiefer Seufzer war die Antwort auf diese Frage. Sichtlich beschämt senkte der Gefragte den Blick zu Boden und erwiderte eine Weile nichts, dann begann er wieder kleinlaut und traurig:

„Nun, Bruno, Du magst nicht Unrecht haben, ich war leichtsinnig, gewiß, doch warum bin ich es gewesen? Solltest Du die Antwort nicht finden? Ich will nicht klagen sein gegen die, die mir das Leben gaben, dennoch legten sie zuerst den Grundstein der Bewußtheit in meine Seele, daß ich, seitdem Du ihnen geboren wurdest, ein Nichts auf dieser Welt war, ein ungeschütztes Geschöpf, niemals zu etwas Rechemt tauglich. Trotz alledem habe ich dennoch meine Pflicht gethan, so gut es mir möglich war. Doch alles, alles wäre nicht so gekommen, wenn nicht damals — damals — Johanna! Ich darf heute noch nicht daran denken.“

„Eben darum ist unsere Unterredung ganz unsonst. Johanna darf niemals erfahren, daß Du in ihrer Nähe weilst. Täglich hat sie diese Katastrophe gefürchtet, täglich davor gebangt und gezittert, und ich nicht minder. Jetzt ist sie da und hängt wie eine Gewitterwolke über unseren Häuptern, aber sei gewiß, ich werde sie zu verschonen wissen, ehe sie sich entzündet. Ich wäre Deiner Aufforderung gewiß nicht nachgekommen, würde ich nicht im Voraus, wonach Dein Verlangen steht.“

„Nun hast Du eine Unterredung, und dann laß uns vergessen, daß wir uns je begegnet.“

„Sieh, Bruno, ich weiß ja, Du bist der Stolz unserer Eltern, Du bist der Bessere, der Geheildere, während ich nichts bin, aber eben darum ist mir das Leben verhasst, ist mir zum Abscheu, und deshalb muß ich ein anderes Leben beginnen, damit, wenn wirklich unsere gute Mutter den Weg zur ewigen Ruhe geht, ich vorher noch geläutert zu ihr treten kann, um ihren Segen zu empfangen. Dazu sollst Du mir helfen, Bruno, dazu lieh ich Dich rufen.“

„Dir wird es leicht, Bruno!“ hier erhobte sich seine Stimme. „Um aller Heiligen willen, bei dem Leben unserer theuren Mutter beschwöre ich Dich, rette mich aus dem Pfuhl der Schande, vor Verewwung!“

„Eine Stellung, Dir? Dir? dem Marktredner und Hanswurst? Köstlich! Nein, nein, mein Vater, noch habe ich keine Menschenfreundschaft vorzuführen!“

Der Eindruck, welchen diese Worte auf mich machten, ließ mich eine heftige Bewegung vollführen, beinahe hätte ich mich verathen. Also doch! Ich hatte mich nicht getäuscht — der Andere war der Rittersmann von der Willdenbude auf dem Oktoberfest.

„Geh! nicht so fort, Bruno, ohne mir wenigstens eine Hoffnung auf Erfüllung meiner Bitte zurückzulassen! Ich schwöre es Dir, Johanna und Du, Ihr sollt gar nicht einmal gewahrt werden, daß ich in Eurer Nähe bin; nie werde ich verrathen, daß ich Dein Bruder, ihr Schwager, nie, nie, sowie ich damals nicht verrathen habe, daß ich sie liebe, liebe, wie nur ein Mensch zu lieben vermag. Jhretwegen ging ich damals fort und wurde schließlich aus Verewwung das, was ich jetzt bin.“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

Die Beste Frühjahrsmedizin für das Blut.



Gerade jetzt ist Jeder darauf bedacht, etwas für sein Blut zu nehmen. Eine Familienmedizin, wie man zu sagen pflegt...

Rehmt eine gute Medizin für die Leber, weil diese viel mit dem Blute zu thun hat.

„Schaut's daher, was sagen's? Halt, dös sein a paar brave Leut', dös! Was?“

„Wo denn?“

„Na, dort bei der Schleusen, jetzt steigen's Beide an Stricken hinab!“

„Da, schaut's — jetzt — jetzt haben sie ihn! sie haben ihn! bravo! bravo! — A paar Prachtbuben!“

So schwirrten von allen Seiten die Reden, mit dem letzten Rufe aber drängte sich Alles nach der Schleuse bei der Maximiliansbrücke.

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

„Nun, ich dachte doch...“

R-I-P-A-N-S The modern standard Family Medicine: Cures the common every-day ills of humanity. ONE GIVES RELIEF.

Standard Liquor Co. 614 Broadway, Kansas City, Mo.

Bourbon u. Rye Whisky, Brandy, Wein, Gin, Rum, Cognac, etc.

Geo. E. Tobey, Stenograph und Collector.

Zimmer No. 3, Michigan Block, Grand Island, Neb.

AUGUST NIESS empfiehlt sich dem Publikum zum Moven u. Erhöhen von Häusern jeder Art.

Johannes Grotzky, Maler und Dekorateur.

DEXTER SHOE CO., Inc. Capital, \$1,000,000. BEST \$1.50 SHOE IN THE WORLD.

DEXTER SHOE CO., 143 FEDERAL ST., BOSTON, MASS.

\$1800.00 GIVEN AWAY TO INVENTORS.

IT'S NOT SO HARD AS IT SEEMS.

JOHN WEDDERBURN & CO., Solicitors of American and Foreign Patents.

618 F Street, N. W., Washington, D. C.

Burlington Route. Billette nach allen Punkten des Ostens, Westens, Nordens u. Südens.

— Bundesreise-Billette —

Thomas Connor, Agent, Grand Island, Neb.

Biexles, Gewehre, Patronen, Aufstellung geladene Patronen.

65c pro 100 die Vor.

Regenschirme reparirt und neu bezogen. Bezüge und neue Stoffe zur Auswahl stets an Hand.

F. F. KANERT, Locust Straße.

GET THE BEST. When you are about to buy a Sewing Machine do not be deceived by stirring advertisements...

Most Popular. for a mere song. See to it that you buy from reliable manufacturers...

Light Running. There is none in the world that can equal in mechanical construction, durability of working parts, fitness of finish, beauty in appearance, or ease as many improvements as this.

NEW HOME. It has Automatic Tension, Double Feed, auto on both sides of needle (patented),...

WRITE FOR CIRCULARS. THE NEW HOME SEWING MACHINES CO.

P. J. Bulliss, Grand Island.

Schidt fuer lebend Vieh an ROGERS COMMISSION CO.

W. H. Thompson, Advokat und Notar, Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigentumsgefchäfte und Collectio-nen eine Spezialität.

Das Sheridan und zurück für \$30. Die Burlington hat eine Rate von \$30.00 angelegt von Grand Island nach Sheridan...

Das Sheridan und zurück für \$30. Die Burlington hat eine Rate von \$30.00 angelegt von Grand Island nach Sheridan...

Das Sheridan und zurück für \$30. Die Burlington hat eine Rate von \$30.00 angelegt von Grand Island nach Sheridan...

Das Sheridan und zurück für \$30. Die Burlington hat eine Rate von \$30.00 angelegt von Grand Island nach Sheridan...

Das Sheridan und zurück für \$30. Die Burlington hat eine Rate von \$30.00 angelegt von Grand Island nach Sheridan...